

3.1.9

Studien- und Prüfungsordnung für den Master Psychomotoriktherapie

Beschluss der Hochschulleitung vom 8.11. 2022

Die Hochschulleitung der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik, gestützt auf §§ 3, 5 Abs. 3, 5 Abs. 8, 8 Abs. 7, 9 Abs. 3, 11 Abs. 4, 14 Abs. 1, 14 Abs. 11 und 16 der Rahmenordnung für die Studiengänge der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik vom 20. Juni 2018 (nachfolgend «Rahmenordnung») beschliesst:

(Stand: 8.11.2022)

I Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Geltungsbereich

Dieser Erlass regelt das Masterstudium in Psychomotoriktherapie an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (nachfolgend «Hochschule» oder «HfH»). Er enthält studiengangspezifische Vorgaben zur Zulassung, zum Umfang und zur Dauer des Studiums, zu den Leistungsnachweisen sowie zur Rechtspflege. Diese Bestimmungen konkretisieren die Rahmenordnung¹.

§ 2 Studierende, Hörerinnen und Hörer

¹ Studierende haben das Aufnahmeverfahren durchlaufen und sind an der Hochschule immatrikuliert. Sie haben die Rechte und erfüllen die Pflichten von Studierenden der Hochschule gemäss Kapitel VI, §§ 38 ff., Rechte und Pflichten der Studierenden.

² An einer anderen Hochschule immatrikulierte Studierende können für bestimmte Module als Gaststudierende zugelassen werden, ohne die erforderlichen Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen, sofern in der entsprechenden Veranstaltung Platz vorhanden ist. Sie werden in ihren Rechten und Pflichten den Studierenden der HfH gleichgestellt, soweit sich dies aus der Sache ergibt.

³ Hörerinnen und Hörer können ohne Immatrikulation auf eigene Kosten ein Modul besuchen, sofern sie die Zulassungsvoraussetzungen für das betreffende Modul erfüllen und ausreichende Kapazitäten vorhanden sind.

⁴ Hörerinnen und Hörer erbringen keine Leistungsnachweise und erhalten keine ECTS-Kreditpunkte nach dem Europäischen System zur Anerkennung von Studienleistungen (nachfolgend «ECTS-Kreditpunkte»).

¹ Zurzeit Rahmenordnung für die Ausbildung, 20.Juni 2018, Erlass Nr. 3

§ 3 Studiengebühren

Die Studiengebühren richten sich nach dem Reglement über die Studiengelder und Gebühren.²

II Zulassung und Aufnahme

§ 4 Vorbildungsausweise formale Bildung

Personen mit folgenden Ausweisen werden zugelassen:

- a Inhaberinnen und Inhaber eines von der EDK anerkannten Diploms in Psychomotoriktherapie
- b von der EDK als äquivalent anerkannte ausländische Diplome

Bewerberinnen und Bewerber ohne Berechtigung zur Berufsausübung als Psychomotoriktherapeutin oder Psychomotoriktherapeut müssen vorgängig zum Studienbeginn diese Berechtigung erwerben.

§ 5 Zulassung unter Auflage

¹ Personen, die zum Zeitpunkt der Anmeldung noch nicht über einen formalen Zulassungsausweis verfügen, können am Aufnahmeverfahren teilnehmen, sofern der Erwerb eines formalen Zulassungsausweises unmittelbar bevorsteht. Eine allfällige Aufnahme zum Studium erfolgt unter der Auflage, den Zulassungsausweis bis spätestens 1. August vor dem Studienbeginn einzureichen.

² Wird der Zulassungsausweis nicht fristgerecht eingereicht, erfolgt keine Immatrikulation.

³ Für Abmeldungen mangels Erfüllung der Auflage werden Gebühren erhoben. Diese richten sich nach dem Reglement über die Studiengelder und Gebühren ³.

⁴ Liegt bei einem späteren Zulassungsverfahren ein Zulassungsausweis vor, kann die Person sich erneut um Zulassung bewerben.

§ 6 Konsekutives Studium und Berufserfahrung

Das Masterstudium Psychomotoriktherapie kann als konsekutives Studium im Anschluss an das Bachelorstudium Psychomotoriktherapie absolviert werden. Ein Jahr Berufstätigkeit nach dem Bachelorabschluss als Psychomotoriktherapeutin oder Psychomotoriktherapeut wird empfohlen.

§ 7 Sprachnachweis

Bewerberinnen und Bewerber, die ihren Zulassungsausweis bzw. ihre Zulassungsausweise nicht im deutschsprachigen Raum erworben haben, haben den Nachweis zu erbringen, dass ihr Kenntnisstand der deutschen Sprache dem Niveau C2 entspricht.

§ 8 Tätigkeit im Bereich Psychomotoriktherapie

Für die Zulassung zum Studium haben sich Bewerberinnen und Bewerber spätestens bis zum in § 11 Abs. 1 lit. b angegebenen Termin über eine regelmässige Tätigkeit als Psychomotoriktherapeutin oder Psychomotoriktherapeut auszuweisen.

§ 9 Weitere zu erbringende Nachweise

Die Zulassung zum Studium ist ferner von folgenden Voraussetzungen abhängig:

- a gegen die Bewerberin oder den Bewerber liegen keine berufsrelevanten strafrechtlichen Verurteilungen, Tätigkeits-, Kontakt- oder Rayonverbote vor;

² Zurzeit das Reglement über die Studiengelder und Gebühren für das Studium an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) vom 10. April 2019, Erlass Nr. 3.3. (zum Zeitpunkt des Erlasses der vorliegenden StuPo in Überarbeitung)

³ Zurzeit das Reglement über die Studiengelder und Gebühren für das Studium an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) vom 10. April 2019, Erlass Nr. 3.3. (zum Zeitpunkt des Erlasses der vorliegenden StuPo in Überarbeitung)

- b gegen die Bewerberin oder den Bewerber läuft kein einschlägiges Verfahren, das einen der oben genannten Punkte zum Gegenstand hat.

§ 10 Studienplatzbeschränkung

¹ Die effektive Aufnahme zum Studium bedingt u.a., dass genügend Studienplätze für das jeweilige Studienjahr vorhanden sind.

² Die Zuteilung der Studienplätze richtet sich nach dem Reglement über die Zulassung⁴.

³ Auf Antrag kann das Studium mit Eigenmitteln durch die Studierenden bezahlt werden.

§ 11 Aufnahmeverfahren

¹ Für die Anmeldung zum Aufnahmeverfahren sind folgende Unterlagen einzureichen:

- a Abschlusszeugnisse gemäss § 4 oben; das BA Diplom liegt spätestens zum 1. August des Jahres des Studienbeginns vor.
- b Nachweis einer Anstellung als Psychomotoriktherapeutin oder Psychomotoriktherapeut (Bestätigung der Arbeitgeberin bzw. des Arbeitgebers) oder Erklärung, wie die regelmässige Berufsausübung als Psychomotoriktherapeutin oder Psychomotoriktherapeut sichergestellt wird. Der Nachweis bzw. die Erklärung nach § 8 ist ebenfalls spätestens bis zum 1. August einzureichen.
- c Motivationsschreiben, das die Beweggründe der Bewerberin bzw. des Bewerbers für das Studium sowie die mit dem Studium verfolgten Ziele darlegt.
- d Privatauszug aus dem Strafregister, der nicht älter als ein Monat sein darf; die Kosten des Privatauszugs gehen zulasten der Bewerberin bzw. des Bewerbers.
- e Unterschriebenen Nachweis nach § 8.
- f Bewerberinnen und Bewerber, die die Zulassungsausweise nicht im deutschsprachigen Raum erworben haben, erbringen den Nachweis genügender Deutschkenntnisse mittels folgender Dokumente:
 - i eidgenössisch anerkannter Maturitätsausweis mit Maturitätsfach Deutsch;
 - ii international anerkanntes Sprachdiplom auf dem Niveau C2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) oder ein
 - iii anderer gleichwertiger Ausweis.
- g Aktuelle Wohnsitzbestätigung mit Gültigkeit per Anmeldeschluss.
- h Passfoto oder Porträtfoto für die HfH Campus Card als JPG.
- i Kopie amtlicher Ausweis: 1. Seite Identitätskarte oder Seite mit Personalien des Reisepasses.
- j Lebenslauf (tabellarisch).
- k Bei ausländischen Diplomen: Kopie EDK-Anerkennung

² Die Anmeldung hat bis zum 15. Januar des Jahres des Studienbeginns zu erfolgen. Dieses Datum gilt als Stichtag im Sinne des Reglements über die Zulassung⁵.

³ Die zuständige Studiengangsleitung ist für die Organisation des Zulassungs- und Aufnahmeverfahrens verantwortlich.

⁴ Die Hochschule setzt eine Aufnahmekommission ein, die mindestens aus der Studiengangsleitung, der Leitung Hochschuladministration und der Leitung Zentrum Ausbildung besteht.

⁴ Zurzeit das Reglement über die Zulassung zu den Studiengängen der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik vom 21. September 2022, Erlass Nr. 3.2.

⁵ Zurzeit das Reglement über die Zulassung zu den Studiengängen der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik vom 21. September 2022, Erlass Nr. 3.2.

⁵ Die Aufnahmekommission entscheidet über die definitive Zulassung auf der Grundlage der geprüften vollständigen Dossiers und in Abhängigkeit von den verfügbaren Studienplätzen gemäss § 10.

⁶ Der Entscheid wird den Bewerberinnen und Bewerbern von der Hochschuladministration im Auftrag der Aufnahmekommission in Form einer Verfügung eröffnet.

⁷ Nach einem negativen Entscheid kann die Anmeldung frühestens nach einem Jahr noch einmal erfolgen.

§ 12 Aufnahme im Rahmen von Mobilitätsprogrammen

Für Studierende, die im Rahmen eines Mobilitätsprogramms Module an der HfH besuchen, gelten die Regelungen der jeweiligen Mobilitätsvereinbarung.

§ 13 Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen

¹ Für Studienleistungen, die mindestens auf der entsprechenden Studienstufe erbracht wurden und dem Inhalt des Studiengangs entsprechen, kann eine Anrechnung beantragt werden.

² Über die Anrechnung von erbrachter Studienleistungen entscheidet die Studiengangsleitung auf Antrag nach der definitiven Aufnahme zum Studium.

³ Die Anrechnung erbrachter Studienleistungen richtet sich nach den Richtlinien für die Anrechnung von Studienleistungen⁶.

⁴ Für die Prüfung der Anrechnung erbrachter Studienleistungen wird eine Gebühr erhoben. Sie richtet sich nach dem Reglement über die Studiengelder und Gebühren⁷.

⁵ Die Hochschulleitung erlässt Ausführungsbestimmungen zur Anrechnung von bereits erbrachten Studienleistungen.

⁶ Es besteht kein Rechtsanspruch auf Anrechnung.

III Aufbau, Profil, Ablauf, Form und Dauer des Studiums

§ 14 Masterstudium

Das Masterstudium in Psychomotoriktherapie umfasst eine studentische Arbeitsleistung von 90 ECTS-Kreditpunkten. ECTS-Kreditpunkte darüber hinaus, können ausschliesslich im Anschluss an den Masterabschluss in Weiterbildungen erworben werden.

§ 15 Studienaufbau

¹ Der Studiengang wird in Module in Form von Praxisprojekten gegliedert. Ein Modul ist eine konzeptionelle, zeitlich abgeschlossene Lehr- und Lerneinheit, die sich einem bestimmten thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkt widmet und dem Erwerb von konkret umschriebenen Kompetenzen dient. In der Regel dauert es ein Semester und wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen.

² Für jedes Modul besteht eine Modulbeschreibung. Die Modulbeschreibungen sind vor Semesterbeginn öffentlich publiziert und regeln insbesondere:

- den Modultyp;

⁶ Zurzeit die Richtlinien für die Anrechnung von Studienleistungen für die Studiengänge der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) vom 26. November 2019, Erlass Nr. 3.4.1.

⁷ Zurzeit das Reglement über die Studiengelder und Gebühren für das Studium an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) vom 10. April 2019, Erlass Nr. 3.3. (zum Zeitpunkt des Erlasses der vorliegenden StuPo in Überarbeitung)

- die Voraussetzungen;
- die zu erreichenden Kompetenzen;
- die Lerninhalte;
- die Anzahl der für das Modul vergebenen ECTS-Kreditpunkte;
- die Art des Leistungsnachweises und der Leistungsbewertung;
- die Rahmenbedingungen für die Wiederholung des Leistungsnachweises;
- die Modulleitung;
- den Durchführungsort;
- Zeiten des Kontaktstudiums (Tag/Uhrzeit).

³ Module können in Kooperation mit anderen Hochschulen durchgeführt werden. Der Durchführungsort wird in der Modulbeschreibung publiziert.

⁴ Die Modulinhalte, die dazugehörigen Lehr- und Lernformen sowie Leistungsnachweise werden von der Studiengangsleitung festgelegt und von der Hochschulleitung im Rahmen der Genehmigung des Curriculums genehmigt.

Das Studium vollzieht sich in Form von verschiedenen Praxisprojekten und einer kumulativen Masterarbeit.

§ 16 Kompetenzprofil

¹ Der Masterstudiengang in Psychomotoriktherapie zeichnet sich durch vertieftes Wissen und Kompetenzen zu Diagnose und Therapie in der Psychomotoriktherapie aus und fokussiert darüber hinaus evidenzbasiertes Arbeiten, Forschung, Leitungsaufgaben und Tätigkeiten in der Ausbildung.

² Das Kompetenzprofil beschreibt die im Studium zu erwerbenden Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen, die für evidenzbasiertes Arbeiten und Forschung und für die oben beschriebene fachliche Spezialisierung notwendig sind.

Fach- und Methodenkompetenzen:

- Kompetenz zur psychomotorischen Erfassung, Diagnostik und Prognose von Entwicklungsverzögerungen, Auffälligkeiten oder Beeinträchtigungen im sozialen, relationalen, emotionalen, motorischen und sensorischen Bereich sowie in deren Wechselwirkungen
- Kompetenz zur wissenschaftlich fundierten Planung, Durchführung und Auswertung von psychomotorischen Förder-, Präventions- und Therapiemaßnahmen
- Kompetenz zur Mitgestaltung von Systemen und Organisationen im psychomotorischen Kontext.
- Kompetenz zu Forschung und Entwicklung.
- Kompetenz zur Innovation

Sozialkompetenzen:

- Kompetenz zur therapeutischen Beziehungsgestaltung
- Kompetenz zur professionellen Kooperation und Vernetzung sowie zu Leiten und zu Führen
- Kompetenz zur zielgruppengerechten Kommunikation und Beratung

Selbstkompetenzen:

- Kompetenz zur selbstregulierten Wissenserweiterung und Professionalisierung
- Kompetenz zur (Selbst-) Reflexion
- Kompetenz zur professionsethischen Reflexion

§ 17 Inhalte

Das Studium umfasst insbesondere folgende inhaltlichen Bereiche:

- Entwicklung von neuen und innovativen Interventionen zu Förderung, Prävention und Therapie in Psychomotoriktherapie auf der Grundlage von Forschung und Evidenz
- Evaluation und Adaption von diagnostischen Verfahren in der Psychomotoriktherapie

- Umsetzung von weiterentwickelten und neuen Interventionen zu Förderung, Prävention und Therapien in der psychomotorischen Praxis und den dazugehörenden Systemen
- Kritische wissenschaftliche Reflexion
- Evaluation von Interventionen zu Förderung, Prävention und Therapie in Psychomotoriktherapie
- Antizipation von zukünftigen Fragestellungen und Entwicklungsmöglichkeiten
- Projektmanagement und Entwicklung von evidenzbasierten Konzepten
- Case-Management mit datenbasierter Entscheidungsfindung
- Leadership, multiprofessionelle Kooperation und Innovation

§ 18 Praxisorientierung

¹ Die Praxisorientierung ist ein unerlässlicher Bestandteil des Masters in Psychomotoriktherapie. Entsprechend sind während des Studiums folgende Formen der systematischen Anbindung an die Praxis vorgesehen:

- a Regelmässige Ausübung des Berufs, um die kontinuierliche Verbindung zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und Praxisorientierung zu gewährleisten.
- b Durchführung von Praxisprojekten in der psychomotorischen Praxis.

² In den Praxisprojekten findet eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit Themen und Fragestellungen in der Praxis statt. Sie fokussieren auf die evidenzbasierte Durchführung von Praxisprojekten inkl. Evaluation und Dokumentation. Die Praxisprojekte vertiefen gezielt den Kompetenzerwerb in Beratung, Leadership und multiprofessioneller Kooperation.

³ Die Einzelheiten der Praxisprojekte sowie deren Ausgestaltung werden in den Modulbeschreibungen ausgeführt.

§ 19 Studienform

¹ Das Masterstudium wird als berufsbegleitendes Studium absolviert.

² Bei Stellenverlust während des Studiums ist die regelmässige Tätigkeit im Berufsfeld weiterhin durch die Studierenden zu gewährleisten.

³ Über die Anerkennung dieser Tätigkeiten entscheidet die Studiengangsleitung.

§ 20 Studienjahr und Semester

¹ Ein Semester umfasst Lehrveranstaltungen, das begleitete und das individuelle Selbststudium wie auch die veranstaltungsfreie Zeit.

² Das administrative akademische Jahr ist unterteilt in ein Frühlingsemester (1. Februar bis 31. Juli) sowie ein Herbstsemester (1. August bis 31. Januar).

³ Die Lehrveranstaltungen finden in der Regel im Herbstsemester in den Wochen 38–51 und im Frühlingsemester in den Wochen 8–22 statt.

§ 21 Aufteilung der Studienleistung

¹ Die Studienleistungen umfassen die Einführung sowie die Durchführung von vier Praxisprojekten, das Modul Portfolio und die Masterarbeit. Alle Module sind Pflicht. Jedes Modul schliesst mit mindestens einer schriftlichen Leistung ab.

² Jedes Praxisprojekt mündet in mindestens einer schriftlichen Ausarbeitung wie fachlichen Stellungnahmen, Manuskripten für Tagungsbeiträge, Entwürfe für Artikel, Artikel, Ausarbeitung von Postern, Review. Davon muss mindestens ein schriftlicher Beitrag in Allein- Erst- bzw. Hauptautorschaft vorliegen und in einer anerkannten Zeitschrift oder äquivalentem Publikationsorgan eingereicht und zur Überarbeitung angenommen sein sowie mindestens ein Poster- oder Tagungsbeitrag vorliegen.

³ Von den für den Abschluss notwendigen 90 ECTS-Kreditpunkten entfallen auf die Module

- a Portfolio: 5 ECTS-Kreditpunkte
- b Basismodul Einführung in die evidenzbasierte Praxis: 5 ECTS- Kreditpunkte
- c Evidenzbasierte Therapie: Einzelfall: 15 ECTS- Kreditpunkte
- d Evidenzbasierte Therapie: Umfeld: 20 ECTS-Kreditpunkte
- e Evidenzbasierte Intervention: System: 20 ECTS-Kreditpunkte
- f Evidenzbasierte Prävention: System: 20 ECTS-Kreditpunkte
- g Masterarbeit: 5 ECTS-Kreditpunkte

§ 22 Studiendauer

- ¹ Die 90 ECTS-Kreditpunkte sind so aufzuteilen, dass die maximale Studiendauer eingehalten wird.
- ² Die maximale Studiendauer beträgt für alle Studierenden zwölf Semester (sechs Jahre).
- ³ Auf begründeten Antrag hin kann die maximale Studiendauer einmal um zwei Semester verlängert werden. Es besteht kein Anspruch auf Verlängerung.
- ⁴ Anträge auf Verlängerung sind an die Studiengangsleitung zu richten. Diese entscheidet über die Verlängerung.

§ 23 Studienunterbruch

- ¹ Auf begründeten Antrag hin kann ein Studienunterbruch von maximal zwei Semestern gewährt werden.
- ² Im Unterbruch werden reduzierte Studiengebühren erhoben. Der Zugang auf die Lernressourcen bleibt bestehen.
- ³ Die Studiengangsleitung entscheidet über den Unterbruch. Der Studienunterbruch kann einmal um maximal zwei Semester verlängert werden.
- ⁴ Nach einem Unterbruch sind die Studierenden verpflichtet, sich drei Monate vor Beginn des Semesters, in dem sie das Studium wieder aufnehmen wollen, verbindlich bei der Hochschuladministration anzumelden.
- ⁵ Dauert ein Studienunterbruch länger als die maximal zulässigen vier Semester, erfolgt der Ausschluss.
- ⁶ Nach einem Studienunterbruch haben die Studierenden keinen Anspruch darauf, noch nicht absolvierte Leistungsbewertungen in derselben Form nachzuholen, die vor dem Unterbruch allenfalls vorgesehen war.

§ 24 Masterarbeit

- ¹ Mit der Masterarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie eine klar eingegrenzte Fragestellung der Psychomotoriktherapie nach wissenschaftlichen Methoden und Massstäben bearbeiten, und dabei eine ausgewiesene Eigenleistung erbringen können, indem sie ihr Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen anwenden bzw. eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig bearbeiten.
- ² Die Masterarbeit wird als kumulative Masterarbeit gemäss Abs. 3 verfasst. Sie beinhaltet eine Darstellung des aktuellen Standes der Forschung unter besonderer Berücksichtigung der eigenen Praxisprojekte.
- ³ Die Masterarbeit besteht aus schriftlichen Ausarbeitungen zu mindestens vier abgeschlossenen Praxisprojekten und einem Manteltext, der die Praxisprojekte in einen thematisch und methodisch kohärenten Zusammenhang einordnet.
- ⁴ Die Masterarbeit muss Themen behandeln, die in die Bereiche fallen, die in §§ 16 und 17 beschrieben sind.

⁵ Beinhaltet die kumulative Masterarbeit Beiträge von mehreren Autorinnen und Autoren, muss der jeweilige Eigenanteil an einem Beitrag durch Selbstdeklaration ausgewiesen sein.

⁶ Die Masterarbeit ist integraler Bestandteil des Moduls Masterarbeit.

⁷ Die Studiengangleitung erlässt Ausführungsbestimmungen.

IV Erfassung und Bewertung von Studienleistungen

§ 25 Studienleistungen

¹ Studienleistungen werden in ECTS-Kreditpunkten erfasst. Ein ECTS-Kreditpunkt entspricht einer durchschnittlichen studentischen Arbeitsleistung von 30 Stunden.

² Für alle erfolgreich abgeschlossenen Module werden ECTS-Kreditpunkte gutgeschrieben.

³ Die Anzahl der zu vergebenden ECTS-Kreditpunkte wird jeweils in der Modulbeschreibung publiziert.

§ 26 Leistungsnachweise

¹ Der Kompetenzerwerb in einem Modul wird mit einem oder mehreren Leistungsnachweisen überprüft.

² In der Modulbeschreibung ist festgehalten, wie die Bewertung der entsprechenden Leistungsnachweise vorgenommen wird.

³ Die Bewertung von Leistungen erfolgt auf einer 6er- oder 2er-Skala.

⁴ Die 2er-Skala umfasst die Bewertungen «erfüllt» und «nicht erfüllt».

⁵ In der 6er-Skala können ganze oder halbe Noten gesetzt werden. Soweit Mittelwerte zu ermitteln sind, wird nach den allgemeinen mathematischen Regeln gerundet. Die Bedeutung der Noten in der 6er-Skala ist wie folgt definiert:

- 6 ausgezeichnet
- 5,5 sehr gut
- 5 gut
- 4,5 befriedigend
- 4 genügend
- 3,5 ungenügend
- 3 schlecht
- 2,5 schlecht bis sehr schlecht
- 2 sehr schlecht
- 1 nicht messbar

Die Praxisprojekte und die Masterarbeit werden mit Noten 1-6 bewertet.

Alle übrigen Module werden mit der Skala «erfüllt oder nicht erfüllt» bewertet.

⁶ Für die Errechnung der Diplomnote werden die bewerteten Leistungsnachweise folgender Module einbezogen:

- Evidenzbasierte Therapie: Einzelfall
- Evidenzbasierte Therapie: Umfeld
- Evidenzbasierte Intervention: System
- Evidenzbasierte Prävention: System
- Masterarbeit

⁷ Von den Gesamtnoten der fünf Module wird der gewichtete arithmetische Mittelwert errechnet. Die Gewichtung erfolgt nach den ECTS-Kreditpunkten. Dieser wird auf die Werte nach § 26 Abs. 5 gerundet und bildet die Diplomnote.

§ 27 Organisation der Leistungsnachweise

¹ Für die Inhalte, die Form und die Organisation der Leistungsnachweise ist die Modulleitung nach Vorgaben der jeweiligen Studiengangsleitung zuständig.

² Die relevanten Modalitäten der Leistungsbewertung werden den Studierenden jeweils zu Beginn des Semesters durch die Dozierenden kommuniziert.

³ Die im Modul eingeschriebenen Studierenden sind automatisch für die Absolvierung der Leistungsnachweise angemeldet.

⁴ Die Modulleitung ist verantwortlich für die Organisation, die Bewertung und die Erfassung der Leistungsnachweise im jeweiligen Modul.

⁵ Im Bedarfsfall kann die Studiengangsleitung aus dem Lehrkörper alternative oder zusätzliche Prüferinnen und Prüfer bezeichnen.

⁶ Wenn zur Bewertung von Leistungen eine zweite Fachperson beigezogen wird, einigen sich die beiden auf eine Bewertung. Im Konfliktfall entscheidet die zuständige Person aus der Modulleitung. Die Studiengangsleitung kann beigezogen werden. Ein Drittgutachten kann eingeholt werden.

⁷ Werden Leistungsnachweise nicht im Rahmen des Moduls absolviert, besteht kein Anspruch darauf, die Leistungsbewertung in derselben Form zu absolvieren, wie dies allenfalls zum Zeitpunkt des Moduls der Fall war. Änderungen der vorliegenden Studien- und Prüfungsordnung, der Modulbeschreibung sowie in den Ausführungsbestimmungen der Studiengangsleitung können dazu führen, dass Module in anderer Form nachbelegt und Leistungsnachweise in anderer Form absolviert werden müssen.

§ 28 Bewertung der Masterarbeit

¹ Die Bewertung der Masterarbeit erfolgt durch die Betreuerin bzw. den Betreuer und durch eine zweite Fachperson.

² Mitglieder des Personals der HfH können nicht als zweite Fachperson bei der Bewertung der Masterarbeit amtieren. Es ist zulässig, externe Lehrbeauftragte als zweite Fachperson zu ernennen.

§ 29 Verhinderung, Versäumnisse und verspätete Abgabe bei Leistungsnachweisen

¹ Wenn Studierende aus wichtigem Grund eine Leistungsbewertung nicht absolvieren können, haben sie dies der Hochschuladministration unverzüglich, grundsätzlich vor Absolvierung, zu melden. Die Hochschuladministration stellt die Information der Modulleitung und der zuständigen Dozentin bzw. dem zuständigen Dozenten zu.

² Als zulässige wichtige Verhinderungsgründe gelten insbesondere Unfall, Krankheit, die Wahrnehmung von nicht delegierbaren Familienpflichten, Armeedienst ohne Urlaub, Zivildienst oder höhere Gewalt.

³ Entsprechende Atteste sind unmittelbar, d. h. innerhalb von drei Werktagen nach der Meldung bei der Hochschuladministration einzureichen.

⁴ Wer während eines Leistungsnachweises erkrankt, meldet sich unmittelbar bei der Hochschuladministration und liefert als Nachweis innerhalb von drei Tagen ein entsprechendes ärztliches Attest.

⁵ In diesen Fällen bestimmt die Modulleitung den Termin für die Abgabe des Leistungsnachweises.

⁶ Wer einem Leistungsnachweis unbegründet fernbleibt, resp. wer ohne hinreichende Begründung die Prüfung oder den Leistungsnachweis nicht beendet, erhält die Note 1 bzw. die Bewertung «nicht erfüllt».

⁷ Nicht termingerecht eingereichte Leistungsnachweise werden mit der Note 1 bzw. mit «nicht erfüllt» bewertet.

§ 30 Bestehen und Wiederholen von Modulen

¹ Ein Modul ist bestanden, wenn es entweder mindestens mit der Note 4 oder mit «erfüllt» bewertet wird.

² Für ein beständenes Modul wird die volle Zahl der ECTS-Kreditpunkte des Moduls vergeben. Für ein nicht beständenes Modul werden keine ECTS-Kreditpunkte vergeben.

³ Ein bestandener Leistungsnachweis kann nicht wiederholt werden.

⁴ Ein nicht bestandener Leistungsnachweis kann einmal wiederholt werden. Die Modulbeschreibung weist aus, wann der Leistungsnachweis wiederholt werden kann. Bei nochmaligem Nichtbestehen muss das Modul wiederholt werden. Bei erneutem Nichtbestehen des Leistungsnachweises ist der Abschluss des Studiums nicht möglich.

⁵ Module können zum nächsten ordentlichen Durchführungszeitpunkt wiederholt werden. Die Modulbeschreibung gibt Auskunft über die Art und den Zeitpunkt der Wiederholung.

⁶ Eine mit der Note 3,5 bewertete Masterarbeit kann einmal überarbeitet werden.

⁷ Eine Masterarbeit, die mit einer Note unter 3,5 bewertet wird, kann einmal wiederholt werden.

⁸ Die Überarbeitung gilt nicht als Wiederholung.

⁹ Die Studiengangsleitung regelt die Einzelheiten in Ausführungsbestimmungen.

§ 31 Unredlich erbrachte Leistungen

¹ Als unredlich erbrachte Leistungen gelten insbesondere solche, die mittels Verwendung unerlaubter Hilfsmittel oder unter Missachtung von Anweisungen erbracht wurden sowie solche, die Plagiate enthalten.

² Leistungen, die unredlich erbracht worden sind, werden als «nicht erfüllt» bzw. mit der Note 1 bewertet. Zusätzlich zur Nichtanrechnung kann ein Verfahren auf Erlass zusätzlicher Disziplinarmaßnahmen eröffnet werden.

³ Wird erst nachträglich festgestellt, dass Leistungen unredlich erbracht wurden, kann die Rektorin bzw. der Rektor Diplome nachträglich entziehen.

§ 32 Leistungsausweis

¹ Die Studienleistungen werden von der Hochschuladministration im Auftrag der Studiengangsleitung semesterweise ausgewiesen. Der Leistungsausweis umfasst alle im betreffenden Semester absolvierten Module mit den entsprechenden Leistungsnachweisen und den vergebenen ECTS-Kreditpunkten.

² Der Leistungsausweis wird den Studierenden von der Hochschuladministration im Auftrag der Studiengangsleitung in Form einer Verfügung bereitgestellt.

§ 33 Akteneinsicht

Den Studierenden wird Einsicht in die Unterlagen zu einem Leistungsnachweis gewährt. Das Kopieren bzw. Abschreiben von Prüfungsunterlagen kann aufgrund der Geheimhaltung von Prüfungsfragen eingeschränkt oder verweigert und die Dauer der Einsicht beschränkt werden. Die Verantwortung liegt bei der Studiengangsleitung.

§ 34 Berichtigung

Die Studierenden können bei der Hochschuladministration die Berichtigung bspw. von Schreibfehlern, Rechenfehlern und/oder anderen offensichtlichen Unrichtigkeiten im Leistungsausweis oder in der kumulativen Datenabschrift (Transcript of Records auch «TOR») beantragen.

V Abschluss des Studiums und Wiederaufnahme

§ 35 Erfolgreicher Studienabschluss

¹ Das Studium gilt als ordentlich beendet und damit abgeschlossen, wenn die notwendigen 90 ECTS-Kreditpunkte erworben und alle zu erbringenden Leistungen im Rahmen aller massgeblichen Vorgaben, u.a. hinsichtlich Studiendauer und Anzahl Wiederholungen, erfolgreich erbracht wurden.

² Wer das Studium erfolgreich abschliesst, erhält den Abschluss «Master of Arts Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich in Psychomotor Therapy». Der erfolgreiche Studienabschluss wird durch das entsprechende Diplom dokumentiert.

³ Gleichzeitig mit dem Diplom werden ausgehändigt:

- a Diplomzusatz (Diploma Supplement);
- b Datenabschrift (Transcript of Records [TOR]) mit den bestandenen Modulen und den dazugehörigen Leistungsbewertungen sowie gegebenenfalls mit dem Thema der Masterarbeit; sowie die
- c Exmatrikulationsbescheinigung.

§ 36 Vorzeitige oder ausserordentliche Beendigung des Studiums

¹ Die ausserordentliche Beendigung erfolgt durch Abmeldung, Ausschluss oder Wegweisung.

² Eine Abmeldung erfolgt durch die Studierende bzw. den Studierenden selbst, ohne dass ein Ausschlussgrund gegeben wäre.

³ Ein Ausschluss aus dem Studium erfolgt insbesondere:

- a wenn ein erfolgreicher Studienabschluss nicht mehr möglich ist;
- b bei Überschreitung der maximalen Studiendauer; oder
- c wenn ein Studienunterbruch länger als vier Semester dauert.

⁴ Über den Ausschluss entscheidet die Rektorin bzw. der Rektor. Die betroffene Person ist vorgängig anzuhören.

⁵ Eine Wegweisung kann angeordnet werden, wenn die bzw. der Studierende aufgrund unwahrer oder unvollständiger Angaben zum Studium an der HfH zugelassen wurde oder im Verlauf des Studiums eine schwere Pflichtverletzung begeht.

⁶ Mit der Exmatrikulation erhalten die Studierenden:

- a Datenabschrift (TOR) mit den bestandenen Modulen und den dazugehörigen Leistungsnachweisen sowie die
- b Exmatrikulationsbescheinigung.

§ 37 Wiederaufnahme

¹ Personen, die von einem Studiengang der HfH oder von einem vergleichbaren Studiengang einer anderen Hochschule ausgeschlossen wurden, haben vor der Anmeldung zum Zulassungsverfahren eine Frist von zwei Jahren abzuwarten.

² Die Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen richtet sich nach § 13.

VI. Rechte und Pflichten der Studierenden

§ 38 Rechte der Studierenden

¹ Die Studierenden haben das Recht, während der Dauer ihrer Immatrikulation an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik zu studieren und insbesondere:

- a Module im Rahmen des Studiums zu besuchen und Leistungsnachweise zu absolvieren;
- b die erworbenen ECTS-Kreditpunkte in einem Leistungsausweis zu erhalten;
- c die Bibliothek, die Mediathek, Computeranlagen, die übrigen Einrichtungen sowie die IT-Infrastruktur zu Zwecken des Studiums zu benutzen;
- d die speziellen Einrichtungen für Hochschulangehörige, Beratungsmöglichkeiten und Vergünstigungen der HfH in Anspruch zu nehmen; sowie
- e sich in persönlichen, studentischen oder die HfH betreffenden Angelegenheiten an die einzelnen Dozierenden und an die Hochschulorgane zu wenden.

² Die Studierenden haben Zugang zu studienrelevanten Informationen wie Studien- und Prüfungsordnungen, Modulbeschreibungen und -unterlagen sowie Terminen. Sie werden rechtzeitig über Termine informiert.

§ 39 Nachteilsausgleich

¹ Studierenden, die von einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit betroffen sind, können auf Gesuch hin Massnahmen zum Ausgleich der behinderungs- oder krankheitsbedingten Nachteile gewährt werden.

² Die Massnahmen zum Nachteilsausgleich sind zeitlich zu befristen und müssen geeignet, erforderlich und angemessen sein. Ausgestaltung und Umfang sind in einer schriftlichen Vereinbarung festzuhalten. Der gemäss Studien- und Prüfungsordnung angestrebte Kompetenzerwerb darf durch den Nachteilsausgleich nicht beeinträchtigt werden.

³ Studierende, die einen Ausgleich beanspruchen, stellen ihr Gesuch an die Studiengangsleitung möglichst frühzeitig, um die reibungslose Gewährleistung von erforderlichen Abklärungen und Entscheidungen zu ermöglichen.

⁴ Die Hochschulleitung erlässt Richtlinien über den Nachteilsausgleich.

⁵ Die Studiengangsleitung entscheidet im Einzelfall über den Nachteilsausgleich. Sie kann weitere Auskünfte und Unterlagen verlangen. Die Studiengangsleitung kann die gesuchstellende Person insbesondere auffordern, Ärztinnen und Ärzte sowie weitere behandelnde Fachpersonen von allfälligen Schweigepflichten zu entbinden.

§ 40 Pflichten der Studierenden

Die Studierenden haben insbesondere folgende Pflichten:

- a Die in den Studien- und Prüfungsordnungen und den Modulbeschreibungen vorgeschriebenen Studienleistungen zu erbringen, um die entsprechenden ECTS-Kreditpunkte zu erwerben;
- b die Studiengebühr zu entrichten;
- c individuelle Arbeiten eigenständig bzw. ohne fremde Hilfe zu verfassen, Urheberrechte zu wahren und Plagiate zu unterlassen sowie beim Erbringen von Studienleistungen keine unredlichen Mittel zu verwenden;
- d sich regelmässig über den Studienbetrieb zu informieren und unter der der HfH angegebenen Adresse postalisch sowie unter der ihnen zugewiesenen Hochschuladresse per E-Mail erreichbar zu sein;
- e die für sie relevanten Bestimmungen einzuhalten, beispielsweise Ordnungen, Reglemente, Richtlinien und Ausführungsbestimmungen;
- f Informationen, an denen die HfH oder eine ihrer Partnerorganisationen ein Geheimhaltungsinteresse haben, vertraulich zu behandeln;

- g der HfH die im Zusammenhang mit dem Studium erworbenen Rechte am geistigen Eigentum zu gewähren; die Hochschulleitung erlässt dazu Richtlinien;
- h die Hochschule unverzüglich über die Eröffnung eines Verfahrens zu informieren, das eine der straf- oder disziplinarrechtlichen Massnahmen gemäss § 8 oben zum Gegenstand hat;
- i die Interessen der HfH zu wahren und insbesondere keine berufsrelevanten disziplinarischen oder strafrechtlichen Verfehlungen zu begehen.

§ 41 Massnahmen bei Pflichtverletzungen

¹ Bei pflichtwidrigem Verhalten von Studierenden stehen je nach Schwere der Verletzung und Grad des Verschuldens folgende Disziplinar massnahmen zur Verfügung:

- a die schriftliche Ermahnung;
- b die vorübergehende oder dauernde Beschränkung von Benutzungsrechten;
- c die Nichtanrechnung von Studienleistungen bzw. die ungenügende Benotung;
- d die vorübergehende oder dauernde Wegweisung von der HfH; sowie
- e der nachträgliche Widerruf von Diplomen.

² Die Nichtanrechnung von Studienleistungen bzw. die ungenügende Benotung ist von der Rektorin bzw. vom Rektor auf Antrag der Studiengangsleitung anzuordnen.

³ Über die schriftliche Ermahnung, die vorübergehende oder dauernde Beschränkung von Benutzungsrechten und den Diplomwiderruf entscheidet die Rektorin bzw. der Rektor.

⁴ Über die vorübergehende oder dauernde Wegweisung entscheidet der Hochschulrat.

VII Verfahren und Rechtsschutz

§ 42 Verfügungen

¹ Verfügungen sind zu begründen und mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen. Sie werden den Studierenden postalisch zugestellt oder in elektronischer Form über eine sichere Zustellplattform bereitgestellt.

² Als Verfügungen der Studiengangsleitung zu erlassen sind insbesondere:

- Entscheide über den Studienunterbruch;
- Leistungsausweise;
- Entscheid über Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen.

³ Als Verfügungen der Aufnahmekommission zu erlassen sind:

- Entscheide über das Vorliegen der erforderlichen fachlichen und persönlichen Zulassungsvoraussetzungen;
- Entscheide über die Zulassung «sur dossier».

⁴ Als Verfügungen der Rektorin bzw. des Rektors zu erlassen sind insbesondere:

- Entscheide über den Ausschluss vom Studium.

⁵ Als Verfügungen des Hochschulrates zu erlassen sind insbesondere:

- Entscheide über die Wegweisung von der HfH.

§ 43 Einsprachen

¹ Gegen Verfügungen der Studiengangsleitung sowie der Aufnahmekommission kann innert 30 Tagen seit der Eröffnung Einsprache bei der Rektorin bzw. beim Rektor erhoben werden.

² Die Einsprache ist schriftlich zu erheben. Sie muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung der Studiengangsleitung ist der Einsprache in Kopie beizulegen.

³ Die Rektorin bzw. der Rektor überprüft die Verfügungen uneingeschränkt. Bei Einsprachen gegen Leistungsausweise holt sie bzw. er die Stellungnahmen der beteiligten Dozentinnen und Dozenten und der zuständigen Studiengangsleitung ein.

⁴ Einspracheentscheide sind zu begründen und mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen. Sie werden den Studierenden postalisch zugestellt oder in elektronischer Form über eine sichere Zustellplattform bereitgestellt.

⁵ Das Verfahren richtet sich sinngemäss nach den Vorschriften des Reglements über die Behandlung von Rekursen (Beschwerden)⁸.

§ 44 Rekurs

¹ Gegen Verfügungen und Einspracheentscheide der Rektorin bzw. des Rektors kann innert 30 Tagen seit der Eröffnung Rekurs beim Hochschulrat erhoben werden.

² Der Rekurs wird schriftlich eingelegt. Er muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Einspracheentscheid der Rektorin bzw. des Rektors ist dem Rekurs in Kopie beizulegen.

³ Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig.

⁴ Die Präsidentin bzw. der Präsident des Hochschulrats betraut eine geeignete juristische Fachperson mit der Instruktion des Verfahrens und der Entscheidvorbereitung.

⁵ Die Präsidentin bzw. der Präsident trifft die erforderlichen Massnahmen und Entscheide betreffend vorsorgliche Massnahmen, aufschiebende Wirkung und Bewilligung der unentgeltlichen Rechtspflege.

⁶ Der erarbeitete, von der Präsidentin bzw. vom Präsidenten soweit nötig ergänzte oder modifizierte Entscheidentwurf wird den Mitgliedern des Hochschulrats zum Entscheid unterbreitet. Die Beratung ist nicht öffentlich. Der Zirkularweg ist zulässig.

⁷ Die Präsidentin bzw. der Präsident ist für die Erledigung des Rekurses infolge offensichtlicher Unzuständigkeit, Rückzugs oder Gegenstandslosigkeit zuständig.

⁸Zurzeit Reglement über die Behandlung von Rekursen (Beschwerden) vom 27. Juni 2001.

⁸ Rekursentscheide sind zu begründen und mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen. Sie werden den Studierenden postalisch zugestellt oder in elektronischer Form über eine sichere Zustellplattform bereitgestellt.

⁹ Das Verfahren richtet sich nach den Vorschriften des Reglements über die Behandlung von Rekursen (Beschwerden)⁹.

§ 45 Beschwerde

¹ Gegen Verfügungen und Rekursentscheide des Hochschulrats kann innert 30 Tagen seit der Eröffnung bei der Rekurskommission Beschwerde geführt werden.

² Die Beschwerde ist schriftlich zu erheben. Sie muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung oder der angefochtene Rekursentscheid des Hochschulrats sind der Beschwerde in Kopie beizulegen.

³ Das Beschwerdeverfahren ist kostenpflichtig.

⁴ Beschwerdeentscheide sind zu begründen und mit einer Rechtsmittelbelehrung zu versehen. Sie werden den Studierenden postalisch zugestellt oder in elektronischer Form über eine sichere Zustellplattform bereitgestellt.

⁵ Das Verfahren richtet sich nach den Vorschriften des Reglements über die Behandlung von Rekursen (Beschwerden)¹⁰ sowie nach den Bestimmungen der Organisationsverordnung der Rekurskommission¹¹.

§ 46 Verbindlichkeit der Rechtsmittelfristen und Fristwahrung

¹ Die Fristen des vorliegenden Teils sind einzuhalten.

² Für die Wahrung einer Frist gilt das Datum des Poststempels.

VIII Schlussbestimmungen

§ 47 Inkrafttreten

Die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung tritt per 9. November 2022 in Kraft

Sie gilt für alle Studierenden ab Studienbeginn im Herbstsemester des Studienjahres 2023/2024.

⁹ Zurzeit Reglement über die Behandlung von Rekursen (Beschwerden) vom 27. Juni 2001.

¹⁰ Zurzeit Reglement über die Behandlung von Rekursen (Beschwerden) vom 27. Juni 2001.

¹¹ Zurzeit Organisationsverordnung der Rekurskommission der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik vom 1. Mai 2017.